Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 46

Artikel: Die Null

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460918

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Denn zweitens tun wir ein gutes Werk und erftens tauft man unfere Ware aus Mitleib.

Auslands=Chronik

In England ist diese Woche das vierte Ferien- und Altersheim sür Pferde eröffnet worden. Das ist schön und gut. Weil es aber auch in England viel Menschennot gibt, wirst sich die Frage auf, ob man nicht mildtätigerweise den Gnadenschuß, der jetzt den aufgenommenen Pferden erspart bleibt, den hungernden Menschen zukommen lassen sollte.

Italienische Genietruppen haben jetzt eine Straße sertiggestellt, die vom Formazzatal in die Flanke der Gotthardbesestigungen führt. Hier bietet sich eine prächtige Gelegenheit, uns als arglose Hirenknäblein zu zeigen, indem wir die Straße abnehmen und ins Bedrettotal hinunter fortsühren.

Abmiral Tirpiş äußerte sich vor Presse vertretern in Stockholm: "Deutschland ist vollkommen unschuldig am Weltkrieg. England ist allein schuldig. Eine deutschefranzösische Verständigung ist ausgeschlossen." — Erst vor 12 Jahren hat Herr Tirpiş ganz genau gewußt, daß Deutschland durch den Unterseebootkrieg die Welt besiegen wird, und trozdem weiß er schon jest wieder etwas ganz genau.

Die Woge der Verblödung, welche über die Welt geht

Miß Nesta Buppdich wird in den illusstreieren Blättern gezeigt. Warum wird Miß Nesta Buppdich in den illustrierten Blättern gezeigt? Weil Miß Nesta Buppdich die erste Dame ist, welche auf ihren Spaziergängen eine Sau mit sich führt, eine schöne runde rosige kleine Sau. Darsum wird Miß Nesta Buppdich in den illustrierten Blättern gezeigt.

Lieber Rebelspalter!

Sine Basler Zeitung schreibt: "Auch der Einbrecher, der über Nacht durch ein zertrümmertes Fenster in das Abortgebäude am Claraplatz eingestiegen war, mußte sich enttäuscht zurückziehen. Ein Silberbesteck war das einzige, das nach längerem Suchen die Ausmerksamkeit des Eindringlings auf sich gelenkt hatte."

Immerhin hat er eine Ahnung bekommen von der Leiftungsfähigkeit der Basler Berdauungsorgane.

Laut Zivilstandsnachrichten einer Aargauer Zeitung sind dort am 1. und 4. November zur Welt gekommen: "Fischer Hans, Musiker, von Brienzwiler, Kanton Bern, in Viganello, Kanton Tessin, und Dürst Albertine Hedwig, Lehrerin, von Aarau und Wollis, Kanton Glarus, in Lenzburg. Zahnd Johannes, Hotelangestellter, von Küschegg, Kanton Bern, in Viel, Kanton Bern, und Ackermann Elsa, Saaltochter, von Hendschiffen, in Aarau."

Da sind also innert 4 Tagen gleich 4 Geslehrte vom Himmel gefallen.

Im Programm für das Chrhsanthemenfest im Aursaal Locarno steht: "Ziehung der Lotterie zu Gunsten der Hilfsstelle Locarno gegen die Tuberkulose um Witternacht."

Eine pedantische Hilfsstelle.

Die Rull

"Dieser bedauernswerte Mann hat eine Witwe mit elf Kindern geheiratet!"

"Unglaublich. Das ist ja ein ganzer Bersin."

"Ja, und dabei ist er nicht einmal Vorssitzender,"

Abrüstung?

(Bum Bau ber Militärstraße auf bem Giacomo burch italienische Genietruppen.)

Weil Simplon, Gotthard und der Splügen, Die doch nicht überlastet sind, Italiens "Export" nicht genügen, Baut eine Straße man geschwind Zum Giacomo, zum Giacomo —

"Hebung von Handel und Verkehr" Sei dieser Straße Zwedbestimmung!? Wer's glaubt, der glaubt auch noch viel mehr; Denn ihm sehlt gänzlich die Besinnung, O Giacomo, o Giacomo!

An uns nun sei es, auszubauen, Das andre Stück, das niedersührt In des Bedrettos reiche Anen — Man steht erschüttert und gerührt Am Giacomo, am Giacomo.

Nein, was da unten wird geboren Zu "freundnachbarlichem Gedeih'n", Sind Sendungen aus großen Rohren, Die Feuer und Verderben spei'n Vom Giacomo, vom Giacomo!

Baster Messe

Run glühen und gleißen die Wälder in Purpur und goldener Pracht. Und auf die Stoppelfelder

Das ift die Zeit, wo den Kleinen der Zauber der Messe erblüht. Er rührt sogar, will mir scheinen, manch Altem noch ans Gemüt,

fenkt fich der Reif zur Nacht.

Wenn unten am Gartentore ein Stelzsuß mit zitternder Hand örgelt den Trobatore oder Martha, die entschwand.

Die sentimentalen Weisen, die schon als Kind uns getönt, sind in musikalischen Kreisen zwar längst versehmt und verpönt.

Ich lieb' fie, sie schlagen ein Brücken zu vielem, das liegt so weit, und zaubern ein Augenblicken mich in die Jugendzeit.

Armfelig Orgelgeleier, verweh'nd im Novemberwind, bift manchem Alten tener, der gern noch im Herzen ein Kind.

II

Brachtvolle Fräuleins stehn, mit Bubiköpfen, und bieten jungen Herrn gelad'ne Flinten. Die ziesen lang; dann hört mans leise klöpfen: Dumpf brummt ein Leu, Gipspfeischen splittern hinten.

Während die schönen Fräuleins wieder laden, zieht durch des Jünglings Bruft ein Liebes-

sehnen. Er schielt nach vollen Busen, runden Waden, denn solche Schiehmamsells sind oft Sirenen.

Ein heisrer herr gibt nebenan jest Kunde von Bundern, die sein Kunftsalon umfasse. Das Publikum hört zu mit offnem Munde. Stolz blickt die dicke Dame an der Kasse.

Rings freischt Musik. Im bunten Lichterkreise drehn Karussels. Bolk staut am Trottoirrande. Ein Tschingg schreit immerzu: "Marroni— 'eiße!"

Und füß wehts her vom Rosenküchlistande.
Emil Beurmann